

JURADISTL



BIO
logische
Vielfalt
IM OBERPFÄLZER
JURA

www.juradistl.de

Ein Projekt der Landschaftspflegeverbände Amberg-Sulzbach, Neumarkt i.d.OPf., Regensburg und Schwandorf

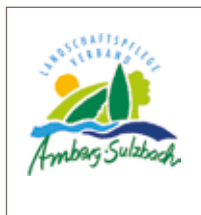
SCHÜTZEN DURCH NÜTZEN

Juradistl ist ein Naturschutzgroßprojekt im Rahmen der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. Wesentliche Bestandteile sind der Aufbau eines Biotopverbundes, ein starkes Engagement in der Umweltbildung und die Partnerschaft mit Landwirten, Metzgern, Gastronomen und vielen anderen Partnern in der Region. Sie sind es, die durch die Beweidung, Bewirtschaftung, Landschaftspflege, ihre Produkte und ihre Arbeit den Lebensraum vieler Arten erhalten. Schützen durch Nützen – Juradistl steht für Naturschutz, den man schmecken und erleben kann.

Hand in Hand für die Natur!

Das Naturschutzprojekt Juradistl ist eines der größten Biodiversitäts-Projekte in Bayern und steht für Naturschutz und Artenvielfalt im Oberpfälzer Jura. Vier Landschaftspflegeverbände, Naturschutzbehörden, Kommunen und viele andere arbeiten über Landkreisgrenzen hinweg zusammen. Wir wollen gefährdete Tier- und Pflanzenarten des Jura schützen und die Landschaft erhalten. Denn Naturschutz kennt keine Grenzen. Dafür engagieren wir uns!

Die 4 Landschaftspflegeverbände sind Projektträger



Amberg-Sulzbach e.V.
Schloßgraben 3,
92224 Amberg
T: 09621 39237



Neumarkt i.d.OPf. e.V.
Nürnberger Str. 1,
92318 Neumarkt
T: 09181 470-337



Regensburg e.V.
Altmühlstr. 3,
03059 Regensburg
T: 0941 4009-361



Schwandorf e.V.
Wackersdorfer Str. 80,
92421 Schwandorf
T: 09431 471-451

Unterstützt
wird das
Projekt von



Regierung
der Oberpfalz

Gefördert mit Mitteln
des Bayerischen Staats-
ministeriums für Umwelt
und Verbraucherschutz /
Umsetzung der bayerischen
Biodiversitätsstrategie





JURADISTL LAMM

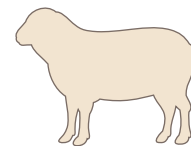
SCHÜTZEN DURCH NÜTZEN

Die Trockenrasen auf den Oberpfälzer Jurahängen sind Lebensraum für tausende von Tier- und Pflanzenarten. Viele sind bereits hochgradig gefährdet und auf die besonders trockenen Verhältnisse der offenen, von der Sonne verwöhnten Flächen angewiesen. Kalkfelsen und Trockenhänge prägen diese Landschaften und machen sie so besonders schön und attraktiv für unsere Erholung. Diese Lebensräume brauchen den Schäfer und seine Herde, denn sie würden ohne Beweidung zuwachsen. Ohne Schäfer stirbt die Landschaft. Juradistl-Lamm ist ein Genuss, der sie am Leben erhält!



ZART UND VOLL IM GESCHMACK

Unsere Juradistl-Lämmer ziehen mit dem Schäfer über die kräuterreichen Trockenrasen des Oberpfälzer Jura. Muttermilch und frisches Gras sind die wesentliche Futterbasis. Das zarte Fleisch der höchstens sieben Monate alten Lämmer schmeckt unverwechselbar aromatisch-mild. Unsere Partner bei der Verarbeitung sorgen dafür, dass nur die allerbesten Fleischqualitäten als Juradistl-Lamm in den Verkauf kommen. Ob beim Metzger, beim Gastronom oder direkt vom Schäfer – wir garantieren, dass Juradistl-Lamm zu einem ganz besonderen Genuss für Sie wird.



Juradistl Weiderind

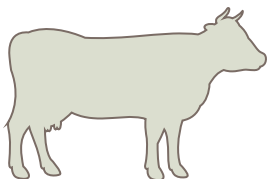
Weidekultur im Oberpfälzer Jura

Die Landwirtschaft unterliegt enormen wirtschaftlichen Zwängen. Viele kleinere bäuerliche Betriebe in unserem ertragsschwachen Oberpfälzer Jura brauchen Alternativen. Juradistl-Weiderind möchte helfen, ein mittlerweile kaum noch bekanntes Bild unserer Heimat wieder allgegenwärtig zu machen: Rinder auf der Weide! Denn sie gehören zu unserer schönen Landschaft, und mit der Beweidung von Naturschutzflächen leisten sie einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt artenreicher Grünland-Flächen.

Zart und Saftig - ein Genuss

Juradistl-Weiderind! - das ist Fleisch von allerbesten Qualität. Auf den Weiden unseres Oberpfälzer Jura halten unsere Landwirte Mutterkühe mit ihren Kälbern sowie Ochsen und Färsen (weibliche Rinder zur Mast).

Die feine Marmorierung (Fettverteilung im Muskel) und das langsame natürliche Wachstum bieten Ihnen einen kulinarischen Leckerbissen wie er besser nicht sein könnte. Fragen Sie bei Ihrem Metzger oder in der Gastronomie nach dem Juradistl-Weiderind!





JURADISTL STREUOBST



OBSTKULTUR IST LEBENSVIELFALT



Unzählige Insekten und sonstige Klein- und Kleinstlebewesen tummeln sich auf unseren Obstbäumen.

Häufig finden wir bunte Blumenwiesen unter den Baumkronen der verstreut in der Landschaft stehenden

Obstbäume. Streuobst – so nennen wir diesen Lebensraum – verkörpert ein Natur- und Kulturgut, das schon über Jahrhunderte ein herausragendes Element unserer Landschaft ist. Es gab früher kaum ein Dorf, das nicht einen Streuobstgürtel besaß, um nach der Obsternte im Herbst einen Vitaminspeicher für den Winter anzulegen. Es ist dieser Arten- und Sortenreichtum, der das Streuobst zu einem bedeutenden Bestandteil in der Arbeit des größten Oberpfälzer Naturschutzprojektes Juradistl werden lässt.

NATURSCHUTZ IST KULTURSCHUTZ

In der Erhaltung und der Neuanlage von Streuobstwiesen steckt ein enormer Pflegeaufwand, langjähriges Wissen, viel Erfahrung und ein hoher Arbeitsaufwand bei der Ernte. Über die Landschaftspflegeverbände werden im Rahmen der Landschaftspflege-Förderung auf öffentlichen, aber auch auf privaten Flächen Jahr für Jahr neue Streuobstwiesen oder Obstbaumreihen in der freien Landschaft angelegt. Neben dem Artenschutz und dem Beitrag für die Kulturlandschaft geht es auch um die Erhaltung alter und oftmals regionaltypischer Obstsorten – ein Kulturgut von unschätzbarem Wert. Mit dem Aufbau von Obstsammelstellen und der Kooperation mit der Kelterei Nagler in Regensburg gelingt es über die Juradistl-Apfelschorle, dass die Obstbestände in der Region wieder an Bedeutung gewinnen.





UREINWOHNER IM OBERPFÄLZER JURA

Große Hufeisennase, Segelfalter, Schmetterlingshaft – Ureinwohner mit Lebensmittelpunkt im Oberpfälzer Jura wünschen sich den Erhalt ihrer Lebensräume im JURADISTL-Projektgebiet.

Früher ergab die landwirtschaftliche Nutzung ganz nebenbei genügend Strukturen für spezialisierte Pflanzen und Tiere. Landwirtschaftung in der kargen Oberpfälzer Natur bedeutete viel Handarbeit und ist so heute kaum noch rentabel – in Geld gemessen. Darum braucht es zum Erhalt der Kulturlandschaft die Landschaftspflege mit viel Wissen: ob das der Schäfer und Weiderinderhalter, der Landwirte oder der Biologen und Landschaftsplaner, denn die Ansprüche von spezialisierten Arten lassen sich oft nur noch auf sonst unrentablen Flächen erfüllen. Manch neue Idee ist gefragt, wenn es um die Pflege unzugänglicher und steiler Flächen geht. Der Freischneider zur Entbuschung und Mahd steiler Hänge ist Standard zur Unterstützung der Weidetiere. Natürlich kommen auch moderne Spezialmaschinen Einsatz. Genauso wichtig ist die Bewahrung

traditioneller Methoden wie das Holzrücken mit Pferden auf Naturschutzflächen oder Beweidung durch Wanderschäferei. Vielfältige Methoden versprechen auch vielfältige Lebensräume.

Der Erhalt der bayerischen Biodiversität – der Arten- und Sortenvielfalt lässt sich sehen. Die Kolonie der Großen Hufeisennase im Lauterachtal – die letzte in Deutschland – wächst seit einigen Jahren an. Damit das so bleibt, muss neben der Kolonie auch das Jagdgebiet genügend Nahrung bieten. Landschaftspflege und extensive Landwirtschaft mit Schafen und Rindern im Lauterachtal tragen dazu bei. Davon profitiert auch der Segelfalter, der seine Eier an den sonnigen Südhängen an frei stehende Schlehen legt, während der rätselhafte Schmetterlingshaft dürre Stängel vom Vorjahr zur Eiablage bevorzugt. Pflanzenarten, für deren Erhalt Bayern eine hohe Verantwortung trägt, wachsen manchmal unerkannt direkt neben dem Wanderweg – wie die Bläuliche Sommerwurz oder die Färberscharte. Wir helfen auf den wenigen verbliebenen Standorten durch gezielte Maßnahmen. Landwirte vor Ort sind dabei die wichtigsten Partner für die Umsetzung.

Tipp:

Natürlich führt der Jurasteig mit Schlaufen durch das Juradistl-Gebiet - aber auch der „Südliche Erzweg“ und der Wacholderwanderweg laden zu Entdeckertouren ein.

links: Fränkisches Gelbvieh und Rotes Höhenvieh weiden im Birgland unter Apfelbäumen.
rechts: Rarität am Wegesrand - Bläuliche Sommerwurz



▲ oben: die einzige in Deutschland existierende Kolonie der Großen Hufeisennase wächst wieder an.
unten: Prachtexemplar des rätselhaften Schmetterlingshafts.

◀ Wichtig ist auch der Einsatz traditioneller Landschaftspflegemethoden wie das Holzrücken mit Pferden.



Tipp/ Besonderer Hinweis:
Das Juradistl-Landschaftskino liegt direkt am Kuppenalb-Wanderweg. Die kostenlose Wanderkarte hierzu ist erhältlich beim Landschaftspflegeverband Neumarkt (am Landratsamt) oder auf www.lpv-neumarkt.de

Weitere Juradistl-Landschaftskinos sind in Ensdorf (Lkr. Amberg-Sulzbach), Premberg (Lkr. Schwandorf) und in Rohrbach (Lkr. Regensburg).

HAUPTDARSTELLER: **NATUR**

Ein Kino, das keine Leinwand braucht, weil der Film die Landschaft ist; ein Kino, bei dem nie der gleiche Film läuft, weil es in der Natur immer etwas Neues zu entdecken gibt; ein Kino, das immer geöffnet ist, weil es in der freien Landschaft steht – das ist die Idee des **Juradistl-Landschaftskinos**, das, am nord-östlichen Ortsrand von Hilzhofen (Gemeinde Pilsach) gelegen, die Spaziergänger zum Verweilen einlädt.

Auf außergewöhnliche Art und Weise wird den Besuchern hier das Thema „Biodiversität“ nahe gebracht. Die besondere Ausgestaltung des Ortes soll dazu animieren, die Juralandschaft zu betrachten und auf sich wirken zu lassen, so dass die Wahrnehmung für das Besondere, die Eigenart und die Schönheit unserer Juralandschaft und dadurch die Wertschätzung erhöht wird. Beim Kinobesuch geht der Blick hinein in die Kuppenalb, hin zum großen Kalkmagerrasen am Schanzberg; im Vordergrund sind neu angelegte Hecken und Obstbäume sichtbar. Ein „Film“ mit unendlichen Fortsetzungen!

HAUPTSACHE: **LANDSCHAFTSPFLEGE**

Beim Rundblick am Juradistl-Landschaftskino bleibt der Blick wohl sicher am **Schanzberg bei Unterwiesnacker** hängen. Diese Kuppe ist eine der ganz wenigen nicht bewaldeten Dolomitkuppen in dieser Landschaft.

Diese Wacholderheide ist mit ihrer unendlichen Artenvielfalt ein echter Schatz für die Biodiversität bei uns! Damit dies so bleibt, braucht es Pflege! Unsere wichtigsten Landschaftspfleger sind dabei die Schafe. Wo der Verbiss durch die Weidetiere nicht mehr ausreicht, führt der Landschaftspflegeverband zusammen mit den Landwirten gezielte Entbuschungs- und Nachpflegemaßnahmen durch. Nur so können die Flächen offen gehalten werden und Heimat für licht- und wärmehungrige Pflanzen- und Tierarten, wie Thymian, Küchenschelle, Edel-Gamander, Silberdistel oder Flockenblumen-Schneckenfalter sein. Und für uns Menschen bleibt ein echtes Stück der Oberpfälzer Kulturlandschaft erhalten.



▲ oben: Landschaftspflege am Schanzberg.
unten: unterwegs am Kuppenalb-Wanderweg (vorbei am Schanzberg).

◀ Eindrucksvolles Panorama vom Schanzberg bei Unterwiesnacker (Stadt Velburg).





Tip:

Einfach QR-Code mit Ihrem Handy scannen und Sie gelangen direkt zu der Infoseite des Albertus Magnus Wegs.



Blick auf die Donau bei Regensburg.



DER ALBERTUS MAGNUS WEG

Von der Seidenplantage in Regensburg führt der acht Kilometer lange Wanderweg hoch über dem Donautal auf den Winzerer Höhen zur Brauerei-Gaststätte Adlersberg, einem ehemaligen Dominikanerkloster.

Albertus Magnus, im Mittelalter Bischof von Regensburg, war Mitglied des Dominikanerordens. Er hatte umfangreiche Kenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt aber auch über Geologie und Landwirtschaft und ist sozusagen erster Botschafter für die „Biologische Vielfalt“.

Menschen, die hinter dieser Landschaft stehen, erzählen dem Wanderer über ihre Arbeit und Leidenschaft: Förster, Naturforscher, Naturschützer, Gemüsebauer, Keltereibetreiber, Schäfer, Winzer, Vogelschützer. Mit dem Smartphone können an zehn Stationen die Geschichten zu alten Baumriesen, Steinbrüchen, Gemüsegeldern, Weinbergen, Obstwiesen, Schafweiden, Wiesen, Hecken und Wäldern abgerufen werden. So taucht der Wanderer ein in die 2000-jährige Nutzungsgeschichte und die Vielfalt unserer Landschaft, mit ihrem Reichtum an Arten und Sorten.

SCHUTZ UNSERER ARTEN & SORTEN

Biologische Vielfalt ist der Reichtum an Tier- und Pflanzenarten, der Kultursorten und Nutztierassen und der verschiedenen Lebensräume, in denen diese heimisch sind. Leider nimmt diese Vielfalt heute in bisher nicht gekannter Geschwindigkeit ab. Klimawandel, Straßen- und Siedlungsbau tragen ebenso dazu bei wie die Technisierung der Landwirtschaft oder auch unser unbedachter Konsum von Produkten aus allen Erdteilen.

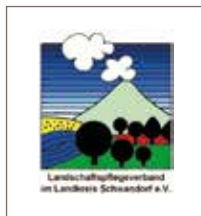
Einen sehr großen Artenreichtum findet man in traditionellen Nutzflächen, die nie besonders ertragreich waren: Weiden, mageren Mähwiesen oder Streuobstbeständen. Durch den Rückgang einer naturverträglichen Landwirtschaft, auch auf sogenannten Grenzertragsstandorten, verlieren wir heute besonders viele Arten aber auch z.B. alte Obst- und Gemüsesorten oder Rinder- und Schafzassen. Probieren Sie die Juradistl-Produkte, damit tragen Sie zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft und deren Artenreichtum bei.



▲ Bewusste Verwendung der Juradistl-Produkte trägt auch zum Erhalt des Artenreichtums bei.

◀ Unterwegs am Albertus Magnus Weg.





DER MÜNCHSHOFENER BERG - EINE HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFT

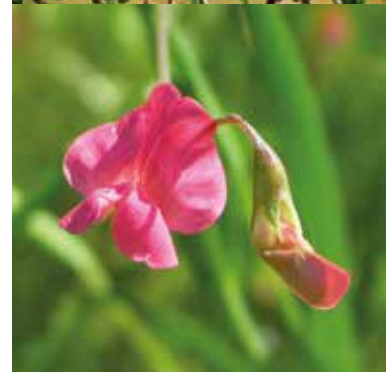
Der Teublitzter Stadtteil Premberg liegt idyllisch an einem langgezogenen Bogen der Naab und ist als „Talort“ Ausgangspunkt für viele Wanderungen, die uns auf den nördlich gelegenen Münchshofener Berg führen. Der Münchshofener Berg ist der höchste Berg im näheren Umfeld der Städte Teublitz und Burglengenfeld, den Gipfel ziert sogar ein Gipfelkreuz.

Von Premberg aus führt ein Weg über die kleinen Weiler Stocka und Oberhof auf den Münchshofener Berg. Bereits kurz nach dem Ortsausgang erwartet uns rechterhand eine Landschaft, die es heute so kaum mehr gibt: Langgezogene schmale Wiesenstreifen und Äcker zwischen zahllosen Hecken und Ranken, die der Landschaft Struktur und Halt geben – Land aus Bauernhand, über Jahrhunderte urbar gemacht.

Dieses Gebiet kann man getrost als herausragendes Beispiel für historische Kulturlandschaften bezeichnen. Mit seinen traditio-

nellen Heckenstrukturen, den gelegentlich noch anzutreffenden Ackerbrachen und den noch vielfach vorhandenen ein- bis zweischürigen Wiesen weist diese kleinräumige Region um Premberg noch historische Kulturlandschaftselemente auf, die den regionaltypischen Charakter wiedergeben. Diese Kulturlandschaft wurde durch frühere bäuerliche Nutzung geprägt und würde heute wohl so nicht wieder entstehen.

Ein typisches Kennzeichen historischer Kulturlandschaften ist ihr Reichtum an unterschiedlichsten Pflanzen- und Tierarten. Rund um den Münchshofener Berg finden wir daher so seltene Pflanzenarten wie die Gras-Platterbse, die Kleine Wachsblume oder den Gelben Günsel. Der Landschaftspflegeverband Schwandorf fördert die Standortbedingungen für diese gefährdeten Pflanzenarten durch den Erhalt der Ackerbrachen mit schonender Bodenbearbeitung und der Offenhaltung von Flächen durch Beweidung und Mahd. Auch an Hecken werden Pflegemaßnahmen durchgeführt, um den Strukturreichtum zu fördern und den Lebensraum für Neuntöter & Co. zu erhalten.



▲ oben: Neuntöter
unten: Gras-Platterbse

Münchshofener Berg
mit Gipfelkreuz.



◀ Heckenlandschaft am
Münchshofener Berg.



SO SCHMECKT die OBERPFALZ

„Juradistl-Lamm-Schaschlik vom Kohlegrill“, „Juradistl-Weiderind-Schnitzel in der Kräuterkruste“ oder lieber „Geschmorte Juradistl-Lammkeule an feiner Rosmarinsoße“? Dies sind nur einige der besonderen Rezepte mit Juradistl-Produkten, die wir zusammen mit unseren regionalen Partnerbetrieben und Köchen herausgeben.

Mit diesen Rezepten möchten wir Ihnen Lust auf das Kochen mit hochwertigen Juradistl-Produkten machen. Schauen Sie einfach immer wieder nach unseren Rezept-Karten zum Sammeln.

Weitere feine Rezepte und mehr Infos zu den Juradistl-Qualitätskriterien finden Sie unter www.juradistl.de



Weiderind-Schnitzel in der Kräuterkruste



Bärlauch-Lammtopf

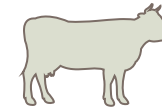
WEIDERIND-SCHNITZEL IN DER KRÄUTERKRUSTE

Zutaten:

- 4 Juradistl-Weiderind-Schnitzel
- Salz und Pfeffer
- 4 EL Mehl
- 2 Eier
- 2 EL Milch
- 1 Zweig Rosmarin
- 2 EL Parmesan, gerieben
- 200 g Semmelbrösel
- 2 EL Butterschmalz

Schnitzel mit Klarsichtfolie bedecken und etwas flach klopfen. Mit Salz und Pfeffer würzen, Eier mit Milch vermischen und Schnitzel erst darin und dann im Mehl wenden, mit Gemisch aus Brösel, Parmesan und Rosmarin panieren, alles gut festdrücken.

Butterschmalz in einer Pfanne erhitzen, gequetschte Knoblauchzehe dazugeben, Schnitzel ausbacken, auf Küchenkrepp abtropfen lassen.



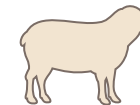
BÄRLAUCH-LAMMTOPF

Zutaten:

- 800 g Juradistl-Lammfleisch (Hals oder Schulter, in Würfeln)
- 200 g Zwiebelwürfel
- 300 g grüne Bohnen
- 250 g Karottenwürfel
- 100 g durchw. Speck
- 50 g frischer Bärlauch, gehackt oder tiefgekühlt

Speck und Zwiebel in Olivenöl anrösten, das Fleisch dazugeben, salzen, pfeffern und rösten. Mit Wasser auffüllen bis das Fleisch knapp bedeckt ist und leicht köcheln lassen.

Nach ca. 1 Stunde (das Fleisch sollte fast weich sein) Karottenwürfel und die Bohnen zugeben. Nach 5 Min. den Bärlauch zugeben, kurz mitkochen und abschmecken.



Mit frischem Weißbrot oder Kartoffelgratin servieren.



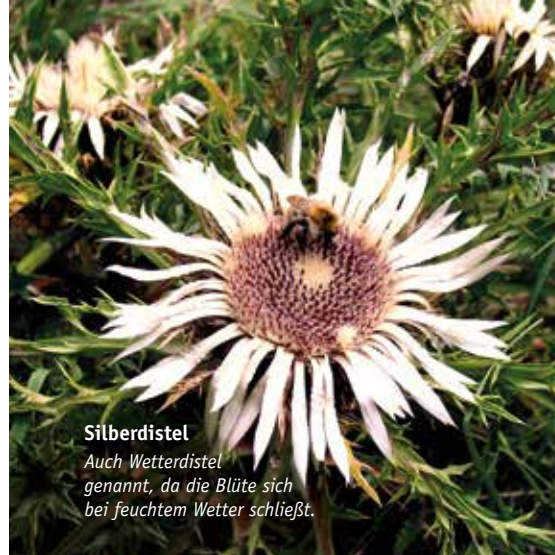


Küchenschelle

Im Volksmund: Osterglocke, Pflanze trägt „Pelzmantel“: Behaarung schützt vor den Frösten im März.

UNS GEHT ES RICHTIG GUT - auch dank des JURADISTL-PROJEKTS

Sie sind bezaubernd schön, dienen uns als Beispiele für beste Anpassung, ihre Heilkräfte nutzen wir seit Jahrhunderten, sie verdeutlichen uns, wie unendlich speziell und damit fragil die Zusammenhänge in der Natur sind. Sie haben Symbolkraft und regen uns an zu Poesie – wir können und wollen wirklich auf keine dieser Arten verzichten, denn sie sind unverzichtbar!



Silberdistel

Auch Wetterdistel genannt, da die Blüte sich bei feuchtem Wetter schließt.



Flockenblumen-Schneckenfalter

Hervorragende Indikatorart: denn dort, wo er vorkommt, ist die „Welt der Kalkmagerrasen“ noch in Ordnung.



Thymian-Ameisenbläuling

Flügelt ein kleine blauer Falter vom Wind geweht, Ein perlmuttner Schauer Glitzert, flimmert, vergeht so in (H. Hesse)



Grünspecht

Sein Ruf klingt wie ein Lachen. Er liebt Streuobstwiesen und Ameisen (Lieblingsspeise).



Arznei-Thymian

Thymian Tee: (garantiert) eines der besten Hausmittel gegen Husten!



Kreuzenzian

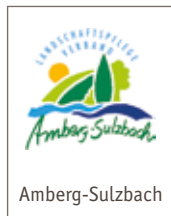
Engste Beziehung: der höchst gefährdete Kreuzenzian-Ameisenbläuling legt seine Eier ausschließlich am Kreuzenzian ab.



EINE PARTNERSCHAFT FÜR BIOLOGISCHE VIelfALT



Ein Projekt der Landschaftspflegeverbände



Amberg-Sulzbach



Neumarkt i.d.OPf.



Regensburg



Schwandorf

unterstützt von:



Regierung
der Oberpfalz

Gefördert mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums
für Umwelt und Verbraucherschutz

Fotos: V. Binner, R. Bundesmann, S. Effenhauser, Fotolia, K. Hartisch,
A. Hofmann, S. Kammerer, G. Knipfer, F. Kraus, R. Lehmeier, R. Leitl,
J. Neve, S. L. Römer, H. Schraml, K. Schumann, R. Windhorst,
R. Woschée, LPV Amberg-Sulzbach, LPV Neumarkt/OPf.,
LPV Regensburg, LPV Schwandorf | **Design:** www.neve-design.de

Mehr Infos zum
Juradistl-Projekt
finden Sie unter
www.juradistl.de

